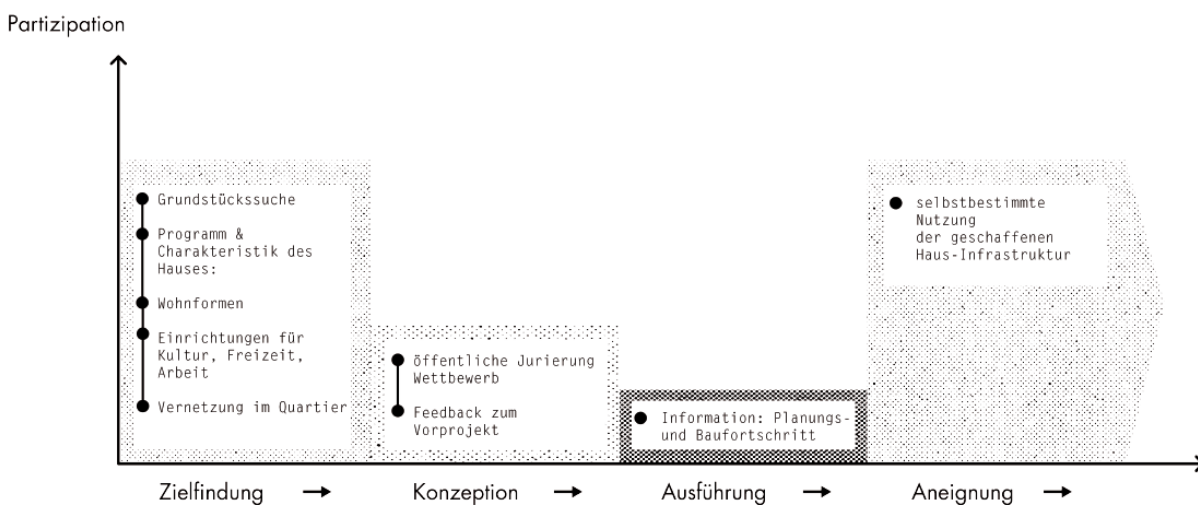


Beschluss der Mitgliederversammlung

Grundsätze der Partizipation in
Prozessen KOOPERATIVE GROSSSTADT eG
S. 1/3

München, 11.07.2016

Als kollektive Eigentümerschaft bestimmen wir, die Mitglieder der KOOPERATIVE GROSSSTADT eG die grundsätzlichen Zielsetzungen bei unseren Bauprojekten mit. Durch eine ausgeprägte Diskussionskultur entwickelt sich eine hohe Identifikation mit Ort und Wohnhaus. Das bedeutet jedoch nicht, dass jeder von uns an jeder Stelle mitbestimmen kann. Um konzeptionell und architektonisch stimmige Wohnbauprojekte zu entwickeln, kann nicht jeder individuelle Wunsch eines Bewohners umgesetzt werden; die Entscheidungen folgen dem Prinzip der kollektiven Verantwortlichkeit. Die Möglichkeiten, sich in die strukturierten Abläufe einzubringen, reichen je nach Projektphase von der Teilnahme über Mitwirkung und Mitsprache bis hin zur Mitbestimmung.



Beschluss der Mitgliederversammlung

Grundsätze der Partizipation in
Prozessen KOOPERATIVE GROSSSTADT eG
S. 2/3

MITBESTIMMUNG IN DER ZIELFINDUNG

Grundstück und Projektidee. Mit Aktionen und Interventionen im öffentlichen Raum wollen wir das Verständnis von Stadt erweitern und München nach neuen Potentialen und Orten durchforschen. Die Frage, welche Bauorte weiterentwickelt werden, wird von einer breiten Mitgliedschaft entwickelt und getragen.

Partizipation formt Programm und Charakter des Projektes. Die programmatischen, sozialen, funktionalen und räumlichen Bedürfnisse und Vorstellungen der Genossenschaftsmitglieder werden in partizipativen Verfahren erarbeitet. Weichenstellungen in den Kernfragen des Projektes sollen breiten Konsens finden: Wie und in welchen Formen soll in dem Haus gewohnt werden? Welche Einrichtungen für Kultur, Freizeit und Arbeit sollen im Gebäude angeboten werden? Wir wollen ein möglichst reichhaltiges und komplexes Angebot bereits in den frühen Projektphasen abstimmen, das im weiteren Projektverlauf von der Bewohnerschaft ausgestaltet und getragen wird. Das Ergebnis dieses Prozesses bildet die Grundlage für das Raumprogramm.

Projekt als Teil des Quartiers. Schon in den ersten Projektideen wird der Austausch mit dem Quartier gesucht. Neben der kontinuierlichen Information der Quartiersbewohner werden Angebote erarbeitet, die das Projekt mit dem Quartier vernetzen. Die Stadt wird für alle weitergebaut!

MITSPRACHE IN DER KONZEPTION

Öffentliche Jurierung des Wettbewerbs. Die Jury zum Architekturwettbewerb tagt öffentlich, um ihre Entscheidung transparent und nachvollziehbar zu machen. Die Auswahl des Siegerprojektes und die räumlich-architektonische Umsetzung der gemeinschaftlich erarbeiteten Projektziele werden anschliessend durch umfangreiche Information dargelegt und vermittelt.

Feedback zum Vorentwurf. Mit den Architekten des Siegerprojektes werden umfänglich die kollektiven Zielsetzungen und deren vorgeschlagene architektonische Umsetzung präzisiert und angepasst.

Beschluss der Mitgliederversammlung

Grundsätze der Partizipation in
Prozessen KOOPERATIVE GROSSSTADT eG
S. 3/3

MITWIRKUNG IN DER AUSFÜHRUNG

Partizipation braucht eine wichtige Partnerin: Professionalität. Die gemeinschaftlichen Entscheide aus der Phase der Konzeption werden nun professionell umgesetzt. Die Interessen der Genossenschaft werden in dieser Phase in erster Linie durch ihre dafür bestimmten Vertreter wahrgenommen. Abgestimmtes Wettbewerbsergebnis und Vorentwurf bilden dafür die Grundlage. Alle beauftragten Experten, genauso wie wir als Genossenschaft, sind in der Phase der Ausführung diesem abgestimmten architektonischen Konzept verpflichtet.

Information über Planungs- und Baufortschritt. Die Entwicklung im Bauprozess wird in den verschiedenen Umsetzungsphasen vorgestellt und erläutert.

MITBESTIMMUNG IN DER ANEIGNUNG

Partizipation füllt das Haus mit Leben. Das fertige Gebäude liefert zunächst nur die Infrastruktur für das gemeinschaftliche Zusammenleben. Die Bewohnerschaft und alle Genossen gestalten die jeweiligen Angebote und Einrichtungen, organisieren, verwalten und bewirtschaften sie.

Jede Beteiligung ist freiwillig. Angebote und Einrichtungen im Haus sind nur durch den Einsatz der Bewohner langfristig umsetzbar und finanziell darstellbar. Ob, in welchen Bereichen und in welchem Umfang sich Genossenschaftsmitglieder einbringen, bleibt in der alleinigen Verantwortung jedes Einzelnen.

Partizipation macht das Bauprojekt zum offenen Prozess. Projekte sind nicht mit der Fertigstellung des Bauwerkes abgeschlossen. Aneignung und Weiterentwicklung des Hauses sind wesentlich für die Gestaltung des genossenschaftlichen Zusammenlebens.